

Ihr Sofort-Maßnahmen-Plan, mit dem Sie Ihre Böden vor den gefährlichen Frühjahrsniederschlägen schützen

So schön es ist, dass wir uns langsam wieder mit dem Frühjahr und somit der für Sie als Ackerbauern spannenden Jahreszeit nähern. Wir nähern uns auch – wenn wir uns nur kurz an die fürchterlichen Unwetter im Frühjahr 2016 erinnern – der gefährlichen Wetterperiode, die über Erfolg oder Misserfolg Ihrer Ackererträge in 2017 entscheiden kann. Der Countdown läuft, starten Sie jetzt sofort die folgenden Maßnahmen, um die Wasserspeicherkapazität Ihrer Böden zu erhöhen.

Die schlechte Nachricht: Nicht auf alle Faktoren, die das Speichervermögen Ihrer Böden beeinflussen, haben Sie Einfluss. Die gute Nachricht: Mit ein bisschen Aufwand verbessern Sie das Speichervermögen Ihrer Böden und legen so die Basis für den erfolgreichen Anbau 2017.

Streben Sie diese Idealwerte an

Am besten – und damit pflanzenverfügbar – sind die mittelschweren schluffreichen Böden mit einem hohen Anteil von Grob- und Mittelporen (0,2 bis 50 µm). Der große Vorteil: Hier wird das Wasser gerade so stark gespeichert, dass es nicht versickert, aber trotzdem von der Pflanze aufgenommen werden kann. Denn ist der Boden zu feinporig, wird das Wasser so fest gebunden, dass die Pflanzen es nicht aufnehmen können – schwere Böden hingegen können das Wasser nicht halten und es versickert.

Wichtig ist auch, dass Ihr Boden über folgende Poren verfügt:

- › **Weite Grobporen:** Diese sorgen für Versickerung von überflüssigem Wasser in den Boden.
- › **Enge Grob- und Mittelporen:** Sie können Wasser speichern und so bedarfsgerecht – in trockenen Zeiten – an die Pflanzen abgeben.

Bodenverdichtungen führen dazu, dass die notwendigen weiten und engen Grob- und Mittelporen immer weniger werden und die Feinporen immer stärker zunehmen. So steht Ihren Pflanzen nicht nur weniger Wasser zur Aufnahme zur Verfügung, auch die Böden verkrusten und verschlammern zunehmend, da kaum Wasser abfließen kann. Bereits in einer kurzen Trockenperiode vertrocknen die Pflanzen; kommt es hingegen – wie 2016 – zu verstärkten Niederschlägen, erodieren die Böden auch sehr schnell.

Wandeln Sie Feinporen zu Grob- und Mittelporen um

Kalken Sie Ihre Böden (800 bis 1.000 kg/ha) und verbessern Sie so die Tonflockung. Kalzium agiert wie ein Kleber, der als Bindeglied

von Ton- und Humusteilchen wirkt und die Bodenstruktur so nachhaltig verbessert. Denn liegen die Tonminerale flach übereinander, ist die Bodendichte sehr hoch. In der Folge kann kaum Wasser gespeichert werden, da es zu viele Feinporen gibt. Verbinden sich die Flocken durch das Kalzium, flocken sie aus (sogenannte Tonflockung) und führen so zu einer stark verbesserten Bodenstruktur und optimieren das bestehende Bodengefüge.

Beispiel: Gerade bei schweren Ackerböden können Sie durch eine leichte Düngung mit Brannt- oder Mischkalk für eine verbesserte Tonflockung sorgen und so die fortschreitende Bodenverdichtung stoppen und die Wasserspeicherfähigkeit verbessern.

Doch Kalk kann noch mehr: Er neutralisiert zum einen die im Boden vorhandenen Säuren und hebt so den pH-Wert an. Unabhängig davon, ob die Säuren durch die Aktivität der Bodenlebewesen oder die Umsetzung saurer Dünger entstanden sind oder durch Niederschläge zugeführt wurden.

Liegt der pH-Wert in einem stark sauren oder stark alkalischen Bereich (< 4,5 bzw. > 8,4), können die Pflanzen bestimmte Nährstoffe nicht mehr aufnehmen. Und noch verheerender: Diese Konstellation begünstigt, dass einige Nährstoffe in so großen Mengen freigesetzt werden, dass sie eine toxische Wirkung entfalten.

Beispiel: Wird z. B. auf Ihren sehr sauren Böden Aluminium aus einer festen Verbindung freigesetzt und ist somit pflanzenverfügbar, wird das verheerende Auswirkungen auf Ihre Pflanzen haben.

Mit diesen Wirkzeiten müssen Sie je nach eingesetztem Kalkdünger rechnen

Kalkdünger	Wirkungsweise
Branntkalk	schnell
Schwarzkalk	schnell
U-Kalk	schnell
Carbokalk	mittelschnell
Kohlensaurer Kalk	langsam
Kohlensaurer Magnesiumkalk	langsam

Fazit: Die Kalkung Ihrer Böden kann nur der Auftakt für Ihre mittel- bis langfristige Strategie sein, um Ihren Ackerböden wieder die Struktur zu geben, mit der die Wasserversorgung der

Pflanzen gewährleistet ist und die Gefahr von Verschlämmerung und Erosion deutlich verringert wird. Weitere Maßnahmen:

- › Sorgen Sie für eine ganzjährige Bodenbedeckung.
- › Verzichten Sie auf intensive Bodenbearbeitung.
- › Prüfen Sie den Einbau von pfahlwurzelbildenden Futterpflanzen (wie z. B. Raps) in Ihre Fruchtfolge.